

Die Häufigkeit von Coronatests: eine selbsterfüllende Prophezeiung?

- Die Testbereitschaft der österreichischen Bevölkerung ist seit Januar 2021 deutlich angestiegen. 24% haben in den vier Wochen vor der Befragung Mitte April 2021 häufiger als einmal pro Woche einen Test durchgeführt.
- Allerdings hat ein ebenso großer Anteil (24%) in diesen vier Wochen kein einziges Mal einen Test durchführen lassen und weitere 29% haben dies nur ein oder zwei Mal getan.
- Es besteht ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Einschätzung der Effektivität der Teststrategie und der Häufigkeit, sich testen zu lassen.

Von Bernhard Kittel

Seit Beginn des Jahres 2021 versucht die österreichische Regierung, die Pandemie mit Hilfe einer breit ausgerollten Teststrategie zu bekämpfen, nach der sich „[i]dealerweise (...) jede und jeder ein- bis zweimal pro Woche testen lassen [sollte], jedenfalls aber vor einem Zusammentreffen mit vulnerablen Personen“. Diese Strategie findet auch international einige Beachtung und gilt als nachahmenswert. Die zentrale Herausforderung dieser Strategie ist die Mitwirkung der Bevölkerung. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung der Testhäufigkeit, gemessen an der Anzahl der durchgeführten Tests in den vier Wochen vor der Befragung, zwischen Januar und April 2021. Die vorliegende Analyse ergänzt Analysen der Testhäufigkeit sowie der Einstellungen zum Testangebot auf Basis der Daten vom März 2021.

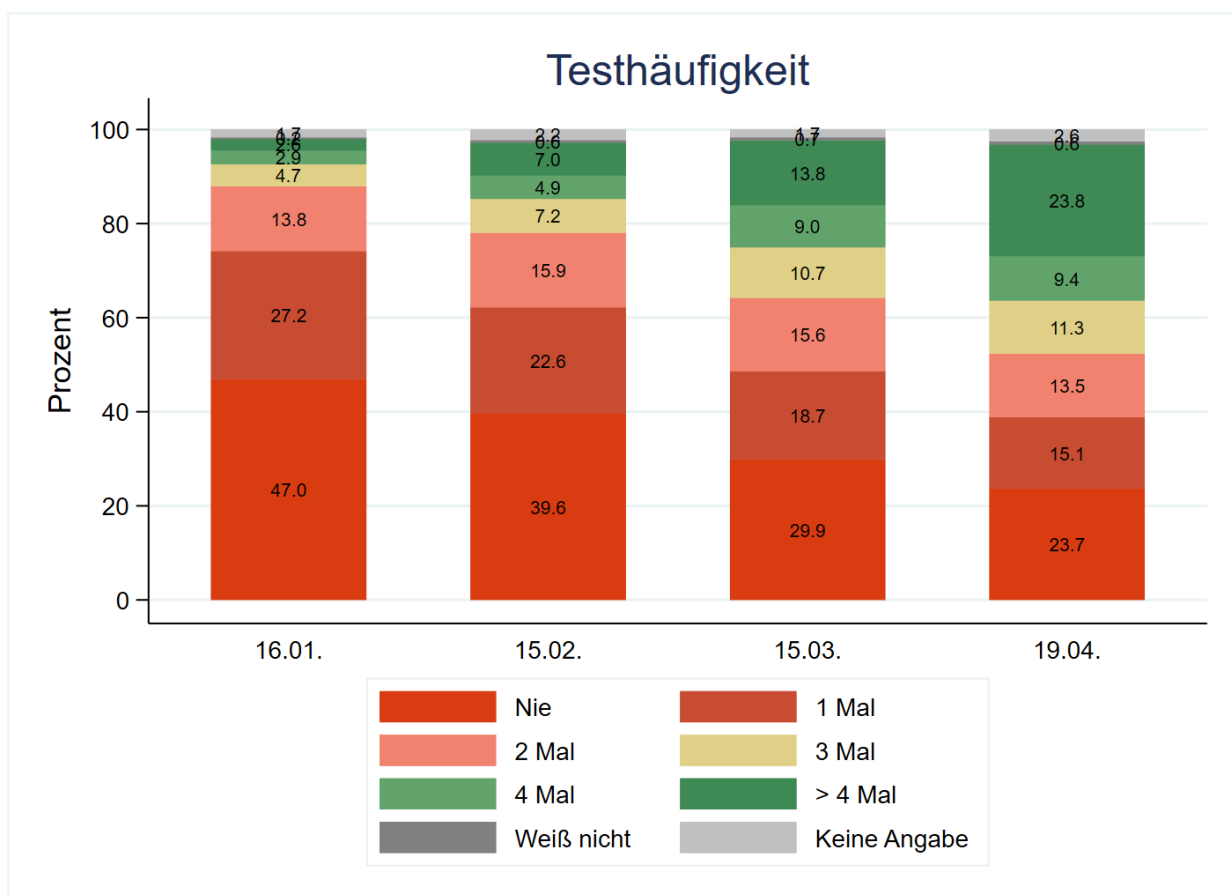


Abbildung 1. Testhäufigkeit in den vier Wochen vor der Befragung. Item „Haben Sie sich in den letzten vier Wochen auf das Coronavirus testen lassen? Wenn ja, wie oft? Es zählen alle Testarten (PCR-Tests, Antigen-Tests, Antikörper-Tests, Gurgeltests)“. Quelle: Austrian Corona Panel Project. N = 1580 (16.1.), 1534 (15.2.), 1545 (15.3.), 1488 (19.4.)

Der Anteil der Menschen, die angaben, sich mehrmals pro Woche testen zu lassen, ist von 3% im Januar auf 24% im April angestiegen. Weitere 9% gaben an, sich im Durchschnitt einmal pro Woche testen zu lassen. Im Gegenzug hat sich der Anteil derjenigen, die sich in den vier Wochen nie haben testen lassen, von 48% im Januar auf 24% im April halbiert. Insofern kann mit einiger Berechtigung von einem großen Erfolg der Kampagne zur Vermarktung der Teststrategie gesprochen werden. Allerdings haben sich immer noch 52% der Befragten in den vier Wochen vor Mitte April nach eigenen Angaben höchstens zweimal testen lassen. Dies erlaubt zwar individuell, körpernahe Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, die Frequenz bleibt jedoch deutlich hinter der Empfehlung, zweimal pro Woche zu testen, zurück.

Testhäufigkeit (Anzahl angegebener Tests in den vier Wochen vor der Befragung)

	Nicht geimpft	1 x geimpft	2 x geimpft
Infektion			
	& keine Infektion		
Nie	28,9%	10,6%	3,8%
29,1%			
1-2x	31,1%	28,0%	32,6%
17,5%			
3-4x	18,5%	28,2%	26,8%
30,1%			
Öfter als 4x	21,5%	33,1%	36,8%
30,5%			
100%	100%	100%	100%
100%			
N	1181	212	89
127			

Tabelle 1. Testhäufigkeit aufgeschlüsselt nach Kategorien. ACPP Welle 22 (April 2021), Daten gewichtet. Die Zahlen für „mindestens 1x geimpft“, „festgestellte Infektion mit SARS-CoV-2“ sind wechselseitig nicht ausschließend.

Bis zuletzt galt die Devise, dass sich auch Personen, die geimpft sind, testen lassen sollten, da unklar ist, ob sie nicht im Falle eines Kontakts mit dem Virus dennoch zur Verbreitung beitragen

können. Auch ist gegenwärtig unklar, wie lange die Immunität von Personen, die eine Infektion überstanden haben, andauert. Studien deuten darauf hin, dass Reinfektionen zur Verbreitung des Virus beitragen können. Insofern erscheint es sinnvoll, wenn sich auch Personen, die eine Infektion hatten, an der Teststrategie beteiligen.

Die Aufschlüsselung der Testhäufigkeit nach erfolgter erster oder zweiter Impfung und nach einer nachgewiesenen Infektion mit SARS-CoV-2 in Tabelle 1 zeigt, dass sowohl geimpfte Personen als auch Personen, die eine Infektion überstanden haben, nach eigenen Angaben deutlich häufiger testen als Personen, die weder eine Infektion hatten noch geimpft sind. Da Personen, die Mitte April mindestens eine Impfung erhalten haben, überproportional einer Risikogruppe angehören oder einen Beruf ausüben, in dem sie mit einer Risikogruppe Kontakt haben und daher aus diesem Grund regelmäßige Tests durchführen lassen, ist dieses Ergebnis wenig überraschend.

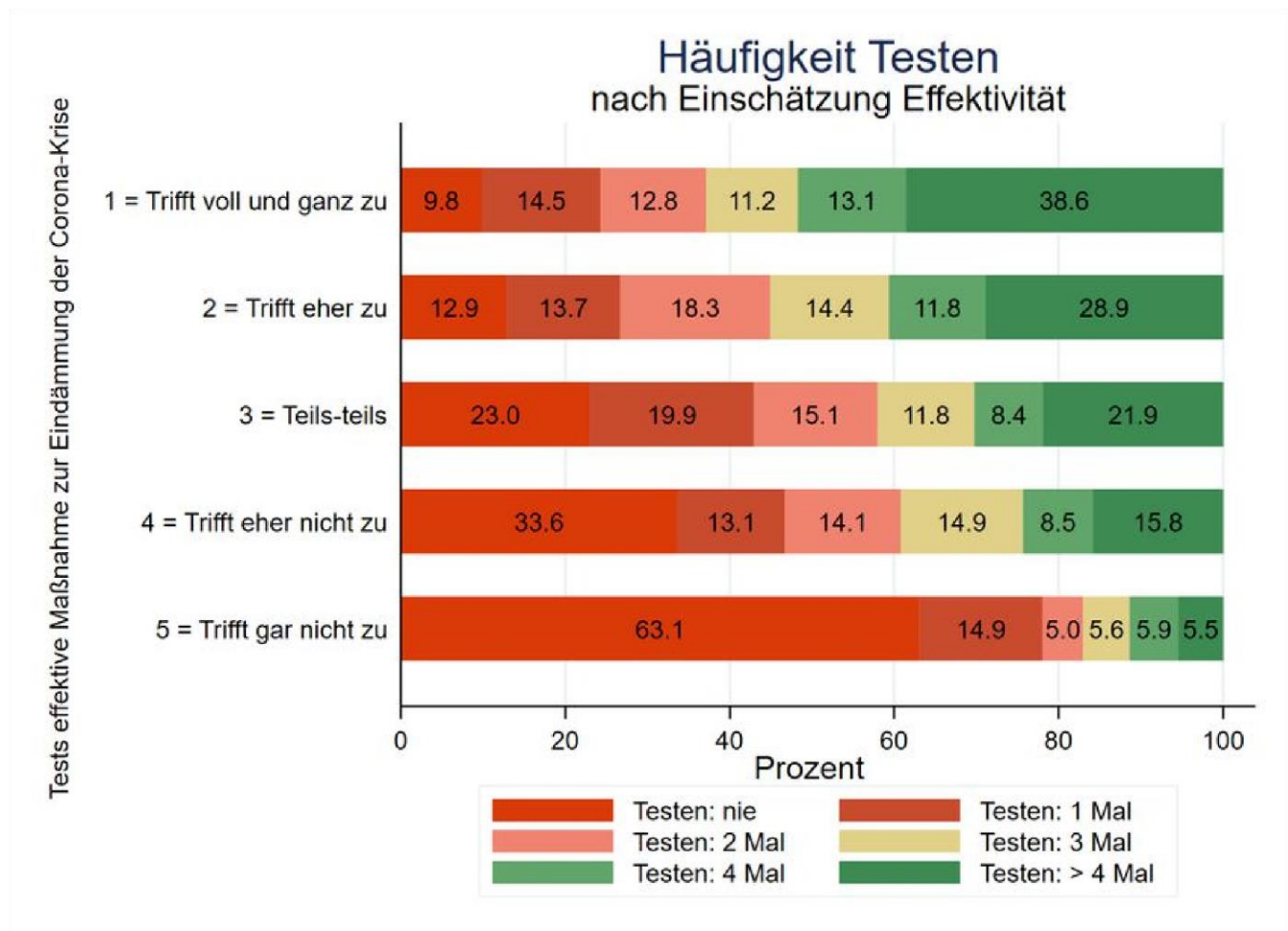


Abbildung 2. Testhäufigkeit nach Einschätzung der Effektivität. Test: „Die Tests sind eine effektive Maßnahme zur Eindämmung der Corona-Krise“. Quelle: ACPP Welle 22. Daten gewichtet. N = 1488

Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Das Angebot an gratis Testmöglichkeiten wird von der österreichischen Bevölkerung zunehmend angenommen. Allerdings testen nach wie vor nur 24% der Bevölkerung häufiger als einmal pro Woche, weitere 9% einmal pro Woche. Dieser Anteil bleibt deutlich unter seinem Potenzial. Die Testhäufigkeit ist höher unter denjenigen, die eine Impfung erhalten oder eine Infektion durchgemacht haben. Unter denjenigen, die weder geimpft sind noch eine Infektion hatten, ist die Testhäufigkeit deutlich niedriger. Insgesamt besteht ein starker Zusammenhang zwischen der Einschätzung, die Tests seien effektiv, und der angegebenen Testhäufigkeit.

Dies deutet darauf hin, dass zusätzliche Informationen zur Teststrategie und ihrer Effektivität auch die Beteiligung an den Tests weiter erhöhen könnten. Bleibt dies aus, besteht womöglich die Gefahr einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung, denn je größer der Anteil der Bevölkerung ist, der die Effektivität des Testens bezweifelt und daher womöglich nicht testet, desto größer ist die Chance, dass sich die ZweiflerInnen durch die tatsächliche Entwicklung anhaltend hoher Infektionszahlen trotz Testangebots irrtümlich bestätigt sehen. Dies wäre fatal für die Teststrategie.

Bernhard Kittel ist Professor für Wirtschaftssoziologie an der Universität Wien und Leiter des Austrian Corona Panel Projects (ACPP).

Anhang

 Verwandte Beiträge

- Blog 12 - Die meisten nehmen die Lage ernst. Aber wer sind die Corona-Skeptiker?
- Blog 15 - Stopp-Corona Selbermachen? Von Blockwarten, die es vielleicht gar nicht so meinen und anderen Anti-Corona-Aktivist*innen
- Blog 49 - Die normative Macht der „anderen“: Verhaltensregeln in der Krise und ihre Einhaltung
- Blog 50 - Corona-Impfung: Zurückhaltung in der Bevölkerung – aber gratis soll sie sein.
- Blog 54 - Waren die Maßnahmen ein Fehler? Die Mehrheit der österreichischen Bevölkerung sieht das nicht so
- Blog 78 - Normkonformität in der Corona-Krise: Die Einhaltung des Mindestabstands und die Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes im Verlauf der Pandemie
- Blog 84 - Kurzarbeit, Härtefonds und Co: Verändert der Erhalt von Unterstützungsleistungen die Zufriedenheit mit den Maßnahmen?
- Blog 85 - Verwirrung um die Corona-Ampel: Nur ein Drittel weiß, was zu tun ist
- Blog 86 - Die Wiener Gratis-Grippeimpfaktion zeigt Wirkung
- Blog 87 - Die Erosion der Impfbereitschaft in der österreichischen Bevölkerung
- Blog 93 - Die Impfbereitschaft der österreichischen Bevölkerung im Dezember 2020
- Blog 94 - Gut organisiert, aber wenig effektiv? Was die Österreicher*innen über die neuen Massentests denken
- Blog 101 - Wie weit reicht die Solidarität in der Corona-Krise?
- Blog 103 - Testen, Testen, Testen: Ein Weg aus der Krise?
- Blog 104 - Impfbereitschaft in Österreich stabil – Doch nicht jeder Impfstoff gleich beliebt
- Blog 108 - Wer geht testen? Zur Häufigkeit der Nutzung des Testangebots